

Sassen, Derk

Euregiokompetenz und Euregionalisierung im deutsch-niederländischen Grenzraum

Europäische Erziehung 43 (2013) 2, S. 21-24



Quellenangabe/ Reference:

Sassen, Derk: Euregiokompetenz und Euregionalisierung im deutsch-niederländischen Grenzraum - In: *Europäische Erziehung* 43 (2013) 2, S. 21-24 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-84386 - DOI: 10.25656/01:8438

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-84386>

<https://doi.org/10.25656/01:8438>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Derk Sassen:
Euregiokompetenz und Euregionalisierung im deutsch-niederländischen Grenzraum.

Auszug aus / extract from / extrait de:

Europäische Erziehung, Halbjahreszeitschrift des EBB-AEDE
ISSN: 0423-6238
43 (2013) 2; S./ p.: 21 - 24.

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen:

Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Zitate aus diesem Dokument müssen die entsprechende Quellenangabe enthalten.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

Schriftführer oder Geschäftsstelle des Europäischen Bundes für Bildung und Wissenschaft – Die deutsche Sektion der Association Européenne des Enseignants (EBB-AEDE)

eMail: schriftfuehrung@ebb-aede.eu
oder geschaeftsstelle@ebb-aede.eu

Derk Sassen

Euregiokompetenz und Euregionalisierung

im deutsch-niederländischen Grenzraum

Euregiokompetenz

Für die meisten Schülerinnen und Schüler der Grenzregion ist es selbstverständlich, im Nachbarland zu shoppen, die Disko oder den Sonntagsmarkt zu besuchen. Ein Studium im Nachbarland oder eine Arbeitsstelle ist weitaus weniger selbstverständlich! Außer ganz praktischen Gründen wie Gehaltsunterschieden scheinen Vorurteile, mangelnde Sprachkenntnisse und Unwissenheit wichtige Hindernisse zu sein.² Grenzüberschreitend handeln (können) setzt ein grenzüberschreitendes Denken mit den entsprechenden Einstellungen, Kenntnissen und Kompetenzen voraus.

| | | |
|--|-------------------------|---|
| Daher wurde im Dreiländereck von Deutschland, Belgien und den Niederlanden für die Berufsausbildung eine Zusatzqualifikation Euregiokompetenz entwickelt, die die Nähe des Nachbarlandes als authentische Lernumgebung nutzt (Praktikum, Austausch, Projektpartnerschaft, usw.). ³ Auslandspraktikum 2 -3 Wochen in einem französischsprachigen Unternehmen arbeiten | Euregiokompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Auslandspraktikum • Informationskompetenz • Interkulturelle Kompetenz • Nachbarsprachenkompetenz |
| Informationskompetenz Kenntnisse über Arbeitsrecht, Sozialversicherung und Steuersystem der Nachbarländer Belgien und Niederlande | | |
| Interkulturelle Kompetenz Kultur der belgischen und niederländischen Nachbarn kennenlernen, z.B. Unterschiede im Umgang mit Kollegen, Geschäftspartnern und Kunden | | |
| Nachbarsprachenkompetenz Französisch als Wirtschaftssprache erlernen, z.B. Präsentation der Firma, Handelskorrespondenz, Vorbereitung einer Geschäftsreise | | |

(Quelle: Berufskolleg Lothringer Straße, Aachen)

Unter dem Namen Euregioprofil wurde die Euregiokompetenz auf die Primarstufe übertragen.

² Vgl. das Forschungs- und Entwicklungsprojekt www.interCcom.eu

³ Der Begriff Euregio umfasst 1) ein geographisches Gebiet von Nachbarregionen in einem Grenzraum und 2) einen freiwilligen Zusammenschluss von regionalen oder lokalen Behörden und Einrichtungen (Gebietskörperschaft), der als organisatorischer Rahmen für die interregionale Zusammenarbeit dient.

| | | |
|-------------------------------|-----------------------|---|
| Nachbarsprachenangebot | Euregio-profil | <ul style="list-style-type: none"> • Sprachkenntnisse • Landeskenntnisse • Austausch |
| Sprachbegegnung | | |
| Hautnaherfahrung | | |
| Austausch und Mobilität | | |
| Euregiowissen | | |
| Kenntnisse der Nachbarländer | | |

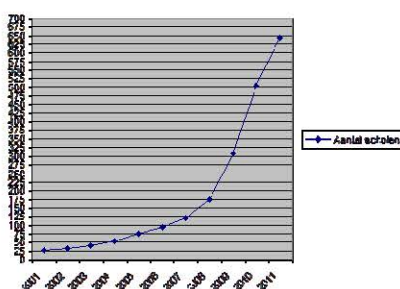
(Quelle: Bezirksregierung Köln/Region Aachen)

Im deutsch-niederländischen Grenzraum belegen zahlreiche Projekte, wie die Euregiokompetenz nach den Möglichkeiten und Bedingungen vor Ort bereits im Vorschulalter umgesetzt und im Sinne eines lebenslangen Lernens bis in die Hochschulen und Erwachsenenbildung weitergeführt wird: Einrichtung von bilingualen Kindergärten, Nachbarsprachenlernen in der Grund- und offenen Ganztagschule, bilinguals Lernen in der Sek I und der Sek II, Schulpartnerschaften über die Grenze hinweg, Berufsorientierung in der Sek I und der Sek II und der beruflichen Bildung, grenzüberschreitende Praktika, Entwicklung von Unterrichtsmaterialien (vom Euregio-Lesebuch für Kinder bis Sprachmodule für Studenten) und vieles mehr.

Dennoch sind nicht alle Projekte hinreichend nachhaltig gewesen, um die Ausbildung bereits dauerhaft so zu verändern, dass die Mobilität über die Grenzen hinweg zum Alltag in der Grenzregion gehört und alle von diesem Mehrwert profitieren. Die beiden wichtigsten Hindernisgründe liegen in der Lehrerausbildung und den Lehrplänen, die national ausgerichtet und nicht auf die Grenzsituation zugeschnitten sind. Dazu kommt u.a. die Dominanz und Attraktivität des Englischen für Schüler und Eltern.

Gegenläufigkeit

Die Trends zur Globalisierung und Regionalisierung kennzeichnen in gewisser Weise auch die (Bildungs-)Situation im deutsch-niederländischen Grenzraum, wo man sich auf unterschiedlicher Ebene um die Stärkung der Nachbarsprachen bemüht und so den gegenläufigen Trends gegensteuert.



Nach dem Lehrplan niederländischer Grundschulen werden außer Englisch in den beiden letzten Jahren, wenn die Schüler zwischen 10 und 12 Jahren alt sind, keine Fremdsprachen unterrichtet. Die Grafik zeigt den explosiven Zuwachs an Grundschulen, die früher und extracurricular eine Fremdsprache anbieten: 2001 waren es 25, 2011 knapp 700. Englisch ist dabei dominant (etwa 95%); die Nachbarsprachen Deutsch und Französisch sind mit weniger als 5% vertreten. Die Wahl des Englischen hängt nicht nur mit seinem Status als *lingua franca* zusammen. Auch die Sprachkompetenz der Lehrkräfte, die Attraktivität des Englischen für Schüler und Eltern, das Material- und Fortbildungsangebot und nicht zuletzt auch die enge Sprach- und Kulturverwandtschaft spielen eine wichtige Rolle.

Für den frühen Deutschunterricht musste eine Grundschule im Grenzort Kerkrade vor 15 Jahren eine Sondergenehmigung beim Ministerium beantragen. Vor einem Jahr hat dasselbe Ministerium einen Erlass verabschiedet, nach dem Grundschulen bis zu 15% des Curriculums in der Fremd- bzw. Nachbarsprache unterrichten können. Französisch und Deutsch werden dabei nachdrücklich gefördert!

Perspektiven

Für die Euregionalisierung der Bildung ergeben sich in den niederländisch-deutschen Euregios auf der Basis bestehender Projekte und Initiativen folgende Schwerpunkte:

- Grundschulen in grenznahen Kommunen richten ein schulisches Angebot in der Nachbarsprache Niederländisch bzw. Deutsch ein. Dies kann im Rahmen eines Begegnungssprachenkonzeptes oder als Angebot im Rahmen des offenen Ganztags konzipiert werden. Die Möglichkeiten unmittelbaren Erfahrens und Erlebens werden genutzt durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte, das Eintauchen in die Sprache und Kultur mittels Kontakten und Partnerschaften mit Schulen im Nachbarland (vgl. Euregiokompetenz).
- Beim Übergang in die Sekundarstufe I wird dafür Sorge getragen, dass es für das Erlernen der Nachbarsprache einen Anschluss gibt. Neben Arbeitsgemeinschaften und Angeboten im Rahmen des offenen Ganztags bieten sich nachbarsprachliche Module im Rahmen des Sachfachunterrichts an. Auch für die Sekundarstufe bieten sich Schulpartnerschaften und Aufsuchen außerschulischer Lernorte an, um so auch gemeinsam an grenzrelevanten Themen zu arbeiten.
- Ein besonderer Beitrag zur Erweiterung der eigenen Perspektive und des Lebensraums ist eine grenzüberschreitende Berufsorientierung. Der Spracherwerb orientiert sich verstärkt an Berufsfeldern. Ein Schüleraustausch mit niederländischen und deutschen Schulen ermöglicht Einblicke in die jeweiligen Berufsfelder, so dass die Möglichkeit eröffnet wird, eine Berufsausbildung im Nachbarland zu machen oder in Betrieben tätig zu werden, die grenzüberschreitend agieren.

Gelungene Praxis

Eine Vorreiterrolle bei der Euregionalisierung des Bildungsangebots spielt die von der Provinz Niederländisch-Limburg initiierte Euregioschool, in der Jugendliche die Euregiokompetenz über einen motivierenden und durchgehenden Unterricht der Nachbarsprache von 6 bis 16 erwerben können. Die Euregioschool wurde 2013 mit dem europäischen Bürgerschaftspreis ausgezeichnet.

Anders als der Name vermuten lässt, ist die Euregioschool (<http://www.euregioschool.eu>) keine Schule im eigentlichen Sinne, sondern ein Ansatz, der die Zusammenarbeit mit einer Partnerschule im Nachbarland systematisch in den Spracherwerb einzubinden versucht. Durch die Verknüpfung von Nachbarsprachenunterricht und Austausch soll das Nachbarsprachenlernen eine Dimension erhalten, die in der künstlich-simulierten Wirklichkeit des Klassenraums fehlt.⁴ Natürlich kann der Austausch das Lernen im Klassenraum nicht ersetzen. Die Schüler erwerben die Nachbarsprachenkenntnisse im Klassenunterricht, der Austausch bietet ihnen Gelegenheit das Gelernte anzuwenden und die Sprache zu erleben. Letzteres ist notwendig. Auf der

⁴Das Duitslandinstituut Amsterdam hat 2011 eine Studie vorgelegt, in der niederländische Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 – 16 einige Vorschläge machen, um die Attraktivität des Faches Deutsch zu verbessern.⁴ Die Vorschläge gehen viel weiter als das, was man normalerweise erwarten würde - gutes Klassenmanagement, Abwechslung, Spaß: mehr Landeskunde, Ausflüge und Austausche, authentische Materialien (Filme, Musik), Lehrperson sollte das Land gut kennen und längere Zeit dort gelebt haben. Den Schülern fehlt im Deutschunterricht anscheinend der authentische, bedeutungsvolle Kontext. Zu Französisch haben wir keine Angaben, aber auch Französisch ist im Gegensatz zu Englisch kein Teil der jugendlichen Erfahrungswelt (mehr). Auf belgischer und deutscher Seite ist die Sachlage nicht wesentlich anders. *Es ist einfach eine Tatsache, dass Französisch für flämische Jugendliche eine tote Sprache ist. Sie hören es nie, sie lesen es nie*, stellte eine Lehrerin an der Lehrerausbildung in Leuven in einem Zeitungsinterview fest.

Rückfahrt von der 15km entfernten deutschen Partnerschule sagte ein niederländischer Schüler zu seinem Lehrer im örtlichen, dem Deutschen eng verwandten Dialekt: *Die reden da ja echt Deutsch!*

In der Praxis haben sich je nach Alter und vor allem Sprachkompetenz der Schüler und dem Curriculum drei Umsetzungsmöglichkeiten herausgeschält. Obwohl Alter und Schulform eine wichtige Rolle spielen und die Ansätze in gewisser Weise die allgemeine Entwicklung vom ganzheitlichen, multisensorischen Grundschulunterricht zum intellektuell angelegten Fachunterricht der Sekundarstufe widerspiegeln, ist die Sprachkompetenz der ausschlaggebende Faktor.

Natürlich ist diese Darstellung etwas skizzenhaft, aber es zeigt in den Grundzügen, was die Euregioscholen in den letzten Jahren versucht haben.

- Für die Kompetenzgruppe $\leq A1$ geht es um eine spielerische, event-orientierte Sprachbegegnung.⁵
- Für die Kompetenzgruppe $\geq A2$, also im Allgemeinen erst die Sekundarstufe I, ergeben sich aufgrund der Sprach- und Medienkompetenz der Schüler Möglichkeiten zur Verknüpfung von Austausch und Nachbarsprachenlernen nach den Prinzipien des Tandemlernens.
- Zwischen den beiden Extremen einer losen, event-orientierten Verknüpfung von Austausch und Nachbarsprachenlernen und der strukturellen Einbindung des Austausches in den Nachbarsprachenunterricht über Tandemlernen bewegt sich das projektorientierte Vorgehen (für die Kompetenzgruppe $\geq A1$), das die meisten Euregioscholen gewählt haben.

Hindernisse

In der Praxis hat sich allerdings auch gezeigt, dass es nicht ganz so einfach ist, zwischen Austausch und Lernen in der Klasse das richtige Maß zu finden. Die wichtigsten Hürden, die paradigmatisch für die Schulzusammenarbeit im deutsch-niederländischen Grenzraum sind:

- Schulsystem. Auf deutscher Seite geht die Grundschule von 6 bis 10, auf niederländischer Seite von 4 bis 12.
- Lehrplan. Auf deutscher Seite gehört Englisch zum Grundschulcurriculum, auf niederländischer Seite sieht der Lehrplan keine Fremdsprache bis zum vorletzten Schuljahr vor.
- Lehrperson. Der frühe Nachbarsprachenunterricht wird vor allem von 'überzeugten Amateuren' unterrichtet (Lehrer mit sehr guten oder nur einigen Kenntnissen der Zielsprache - aber mit sehr viel Leidenschaft).
- Aufwand. Der Austausch ist, in welcher Form auch immer, mit erheblichem Aufwand verbunden, der von vielen Lehrern als zusätzliche Belastung empfunden wird.
- Ausstattung. Die Verfügbarkeit von Medien und Kommunikationsmitteln – interaktive Schultafeln, Internet, (ausreichend) Rechner - variiert zwischen 0% und 100%.

Derk Saassen studierte germanische Sprachen und arbeitete dann 15 Jahre als Deutschlehrer. Seit 1995 leitet er die Talenacademie Nederland, die Lehrerfortbildung für Deutsch und Niederländisch als Fremdsprache. Weiter koordiniert er dort die Projekte für die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Deutsch und Niederländisch (u.a. die mit dem European Quality Label ausgezeichnete Materialsammlung für Fernfahrer TruckSpeak).

⁵ Niveaustufen nach dem europäischen Referenzrahmen für Sprachen:
http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsamer_Europ%C3%A4ischer_Referenzrahmen